

spoznanja v monografiji in ovrednoti, da knjiga Martine Potisk razkriva natančno in poglobljeno branje bogatega in ustreznega nabora strokovnih del, iz katerih avtorica izhaja, razlaga in utemeljuje svoja spoznanja, uvaja inovativne postopke v interpretiranju ter kaže širino primerjalnega pogleda in uvida v vzporednice med njimi. Delo prinaša izvirna znanstvena spoznanja in bo zagotovo pomembno prispevalo k širitvi razumevanja o raziskovalni problematiki v slovenskem prostoru.

Monografija *Medkulturnost in sodobni slovenski roman* je resno in poglobljeno znanstveno delo, tako študija kot raziskava, napisana na visoki ravni, v izbranem slogu in bogatem besedišču. V njej je nakopičena obširna vednost, zato bo zanimivo branje za preučevalke in preučevalce literarne vede, pa tudi uporabno študijsko gradivo in knjiga za vse, ki se hočejo izobraziti na tem področju ali razširiti svoj pogled na medkulturnost in prispevati k odpravljanju predsodkov in stereotipov. Martina Potisk je izvirna literarnovedna premišljevalka in izvedenka za terminološko prečiščenost, različne teorije in problemsko lotevanje literarnovednih vprašanj. Njena knjiga bo zagotovo obogatila strokovno literaturo tako s področja literarne teorije in primerjalne književnosti kot tudi socioloških, antropoloških in filozofskih spoznanj.

**Marija Švajncer**

*Filozofska fakulteta Univerze v Mariboru,  
marija.svajncer1@gmail.com*

**DUDÁS Mária, 2022: Magyar-bolgár kontrasztív nyelvi világkép. Összevető frazeológiai elemzések. [Weltanschauung des Ungarischen und des Bulgarischen in Kontrast. Kontrastive Analyse im Bereich der Phraseologie].** Budapest: ELTE BTK Szláv Filológiai Tanszék. (Opera Slavica Budapestinensia. Linguae Slavicae). S. 287.

Das in dieser Reihe vorliegende Buch von Mária Dudás kann als Jubiläumsband gelten. Es ist die zehnte Veröffentlichung in der Reihe Linguae Slavicae, begonnen im Jahr 2004. Die bisherigen Bände beschäftigten sich mit sprachwissenschaftlichen Themen der meisten Sprachen, die im Studienplan des Lehrstuhls für Slawische Philologie an der Eötvös Loránd Universität vorhanden sind.

Das vorliegende Buch ist das erste, das kontrastiver Thematik gewidmet ist. Es besteht aus drei großen Kapiteln und aus zwei fremdsprachlichen Zusammenfassungen in englischer und bulgarischer Sprache. Das Literaturverzeichnis und das Sachregister erleichtern die Orientierung im Text.

Im ersten Kapitel (Einführung, S. 11–58) werden außer der Bestimmung der Phraseologismen die verschiedenen Typen der festen Wortfügungen bzw. Sprichwörter dargestellt. Das Forschungsziel der Autorin ist die kontrastive Analyse der ungarischen und bulgarischen Phraseologismen (S. 12). Die Phraseologismen werden aus semantischer Perspektive und in Hinsicht auf ihre Äquivalenz bearbeitet. Letztere umfasst die phraseologische

und lexikalische Äquivalenz sowie die Nulläquivalenz und Pseudoäquivalenz. Die phraseologische Äquivalenz lässt sich in zwei Typen gliedern. Die *vollständige Äquivalenz* bedeutet, dass ein Phraseologismus einer Sprache völlig, sowohl formell als auch semantisch, dem einer anderen Sprache entspricht. Im Fall der *Teiläquivalenz* wird der gleiche Inhalt (Bedeutung) durch formell unterschiedliche Ausdrücke in beiden Sprachen wiedergegeben. In diesen Fällen ist häufig die lexikalische Variabilität zu bemerken. Man spricht über *lexikalische Äquivalenz*, wenn einem Phraseologismus einer Sprache keine phraseologische Einheit, sondern ein einfaches oder zusammengesetztes Lexem einer anderen Sprache entspricht. *Nulläquivalenz* heißt, dass der Phraseologismus einer Sprache weder eine phraseologische noch lexikalische Äquivalenz in einer anderen Sprache aufweist. Bei den Pseudoäquivalenzen (*faux amis*) unterscheiden sich -trotz der vollständiger formeller Äquivalenzen- die Phraseologismen der beiden Sprachen semantisch völlig (S. 52–58).

Im zweiten Kapitel (Äquivalenzuntersuchungen, S. 59–90) werden einerseits Phraseologismen untersucht, in denen Farbadjektive vorkommen (schwarz, weiß, schwarz und weiß, rot, blau, grün, gelb, grau), die sich auf bestimmte Erscheinungen beziehen, andererseits Phraseologismen, die Emotionen (Freude, Kummer, Zorn, Angst, Überraschung, Abscheu) bezeichnen. Ein ausgewählter Fall dient als Illustration. Das Adjektiv *grün* ist nur in zwei Phraseologismen belegt, die die vollständige Äquivalenz zeigen: *zöld utat ad: давам зелена улица*

(‘wörtlich: grünen Weg geben’) ‘erlauben etwas zu machen’ und *zöldasztal: зелена маса* ‘grüner Tisch, der Tisch der diplomatischen Verhandlungen’. Zur Teiläquivalenz gehört ein Beispiel: *zöld asztal mellett dönt/határoz* ‘am grünen Tisch entscheiden/beschließen’: *поставям на зелена маса* ‘auf den grünen Tisch liegen’ d.h. ‘eine Entscheidung durch Verhandlungen treffen’ (S. 79–80). Die große Anzahl der Phraseologismen im Bereich der Nulläquivalenz ist auffällig. Den neun Bereichen, die sich auf ungarische Phraseologismen beziehen, stehen sechs bulgarische Entsprechungen gegenüber (S. 80–82).

Die Analysen im dritten Kapitel (157–202) wurden aus semantischer Sicht geführt. Die Autorin betont, dass aus Mangel an vergleichbaren Phraseologismen aus der Sicht der Äquivalenz, die Analyse auf semantischer Basis durchgeführt wurde. Und dies macht deutlich, dass zahlreiche Ähnlichkeiten in den Phraseologismen beider Sprache nachgewiesen sind (S. 157). Das Kapitel umfasst Phraseologismen in Beziehung auf Männer und Frauen bzw. die Stereotype über einige Ethnien (Roma, Juden, Ungarn, Bulgaren). Der größte Teil des Kapitels ist den verschiedensten männlichen und weiblichen Eigenschaften gewidmet. Die Phraseologismen, die Männern gewidmet sind, umfassen die äußeren (5; die Zahlen in Klammern bezeichnen im Folgende die Summe der einzelnen Eigenschaften) und inneren (4) Eigenschaften, die Rolle des Mannes als Vater und einige allgemeine Eigenschaften. Die Phraseologismen, die sich auf Frauen beziehen, bezeichnen ihre äußerlichen

(3), negativen (8) und positiven (2) Charakteristika.

Als Illustration habe ich die Darstellung der äußeren Eigenschaften des Mannes bzw. der Frau gewählt. Sechs Charakteristika werden durch ungarische Phraseologismen thematisiert: die körperliche Größe, das schlechte bzw. gute Aussehen, das Alter, der Schnurrbart. Hierbei ist die große Anzahl der ungarischen Phraseologismen in Beziehung auf das Alter des Mannes auffallend. Viele von ihnen haben eine negative Konnotation. Aber das Alter kommt auch in Ausdrücken vor, die die Erfahrung des Alters auf positiver Weise hervorheben. Der großen thematischen Anzahl der ungarischen Phraseologismen stehen insgesamt nur zwei bulgarische gegenüber, die sich auf die körperliche Größe beziehen.

Was die äußeren Eigenschaften der Frauen angeht, sind drei Charakteristika belegt, die sich auf Schönheit, Gewicht und Alter beziehen. Im Bereich der Schönheit ist ein Ausdruck für die semantische Äquivalenz zu finden, in dem in beiden Sprachen Schönheit und guter Wein verbunden werden. Im Ungarischen sind komparative Phraseologismen häufig, in denen Sonne, Engel und andere Substantive mit positiver Konnotation als *secundum comparatum* vorkommen. In der Jugendsprache existiert eine große Anzahl von Phraseologismen, die die sehr anreizenden weiblichen körperlichen Eigenschaften betonen. Mehrere Phraseologismen raten auch dazu, auf die weibliche Tugend schöner Frauen auszupassen. Diese Aufforderung wird auch in den bulgarischen Phraseologismen mit anderen

Sprachmittel ausgedrückt. Im Bulgarischen wird weibliche Schönheit in Kontrast mit inneren Eigenschaften wie Klugheit und Fleiß gesetzt. Auf das Gewicht beziehen sich meistens neutrale ungarische Phraseologismen und selten solche mit negativer Konnotation. Demgegenüber steht ein bulgarischer Phraseologismus, der die Korpulenz mit Unfruchtbarkeit in Zusammenhang bringt. Die ungarischen Phraseologismen bezeichnen das Alter der Frau teils nach negativer Art, teils in scherzhaftem Ton. Einige Ausdrücke verbinden das Alter der Frauen mit Bosheit bzw. mit Unerträglichkeit. Die wenigen bulgarischen Phraseologismen betonen, dass Frauen nicht altern, bzw., dass es nicht schön ist, ohne eine Frau alt zu werden. Und nur ein Ausdruck enthält die Aussage, dass es für eine alte Frau nicht angemessen ist Schmuck zu tragen.

In der kleinen Einführung zu den ethnischen Stereotypen wird betont, dass die Phraseologismen, die Ethnonyme enthalten, am häufigsten in Bezug auf Nachbarvölker entstehen. Bestimmte, als typisch gehaltene Eigenschaften, die einer Gemeinschaft zugeschrieben werden, können durch Verallgemeinerung zu negativen bzw. positiven Stereotypen werden, die die ganze genannte Gesellschaft umfassen (185–186). Als Illustration habe ich die Roma betreffenden Phraseologismen gewählt. Die zahlreichen Phraseologismen in beiden Sprachen beziehen sich meistens auf negative Eigenschaften der Roma (Faulheit, Arbeitsscheu, Dieb, Ungeduld, Reizbarkeit, usw.). Die ungarischen Beispiele sind Sprichwörter und auch im Bulgarischen befinden sich mehrere

komparative Phraseologismen, die in anderen Bereichen nicht so häufig belegt sind.

Zum Schluss sollen einige Festlegungen der Analysen aufgrund der Schlussbemerkungen (203–223) betont werden. Zuerst sind die quantitativen Unterschiede hervorzuheben. Die Anzahl der ungarischen Phraseologismen ist im Allgemeinen wesentlich größer als die der bulgarischen. Dies lässt sich teilweise dadurch erklären, dass die Sammlung und Veröffentlichung von Phraseologismen in Ungarn eine längere Tradition haben. Sie begann bereits 1820. In Bulgarien wurden die ersten Sammlungen bzw. phraseologischen Wörterbücher erst am Anfang der fünfziger Jahre des 20. Jh. veröffentlicht.

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die komparativen Phraseologismen im Ungarischen zahlreicher sind als im Bulgarischen. Meistens gehören sie nicht zu den internationalen auch in anderen Sprachen belegten Ausdrücken.

Die Äquivalenzanalyse der Phraseologismen weist eine geringe Anzahl der vollständigen Äquivalente meistens Internationalismen auf. Gegenüber den wenigen Beispielen für die Teiläquivalenz dominieren die Fälle der Nulläquivalenz.

Auch die Ergebnisse der semantischen Analyse zeigen ähnliche Verhältnisse: die Anzahl der ungarischen Phraseologismen übersteigt mehr als das Doppelte die bulgarischen Ausdrücke.

Die Frage nach den Ursachen der Unterschiede kann sicherlich beant-

wortet werden. Dies war aber nicht das Ziel des Buches. Absicht war hier die linguistische Aufnahme einer Situation. Dieser Zweck wurde auch erfüllt. Fragen in Bezug auf die Ursachen und der in ihnen ausgedrückten Weltanschauung der behandelten Phraseologismen könnten durch weitere sozialwissenschaftliche, sozialpsychologische und historische Forschungen beantwortet werden.

*István Vig*

*vigistvan@yahoo.com*

### ***Hagiografija v luči sodobnih raziskav (5. mednarodna znanstvena konferenca Slavistični znanstveni premisleki)***

5. mednarodna znanstvena konferenca Slavistični znanstveni premisleki z naslovno temo *Hagiografija v luči sodobnih raziskav* je bila dvodnevna, potekala je 18. in 19. maja 2022 v organizaciji Oddelka za slovanske jezike in književnosti Filozofske fakultete Univerze v Mariboru ter v sodelovanju s Slavističnim društvom Maribor.<sup>5</sup> Njen prvenstveni namen je bil z vidika različnih znanstvenih perspektiv predstaviti hagiografijo v najširšem pomenu kot življenjepise svetnikov in svetnic zlasti 18. in 19. stoletja na Slovenskem. Temu osnovnemu izhodišču se je pridružila želja po teoretskih raziskavah ter študijah primerov

<sup>5</sup> Povezava do konferenčne spletne strani: <https://izzivislavistike.wixsite.com/website-1>.